Der letzte Tag der Metallsammlung!

Morgen Sonnabend mittags 12 Uhr schließen die Metallsammelstellen ihre Pforten. Der Andrang, der in den letzten Tagen in unserer Sammelstelle im Verwaltungsgebäude herrschte, und die abgegebenen Metallgegenstände beweisen, daß der Appell für die Geburtstagsspende für den Führer von den Wilsdruffern richtig verstanden worden ist. In emsiger Beflissenheit haben auch die Schulkinder herangetragen, was sie nur so erhalten konnten. So werden wir zu einem Ergebnis kommen, das weit über den Erwartungen liegt und was uns alle mit besonderem Stolz erfüllen wird. Doch hat nun auch jeder seine Pflicht erfüllt? Noch ist es Zeit; freilich bereits 10 Minuten vor Zwölf! Bis morgen Sonnabend 12 Uhr muß alles heran sein! Es ergeht deshalb auf diesem Wege abermals an alle Volksgenossen der Ruf, erneut Umschau zu halten, ob nicht doch noch dies und jenes geopfert werden kann. Es ist heiligste Pflicht eines jeden deutschen Volksgenossen, bei diesem grandiosen Spendenwerk der deutschen Nation beteiligt gewesen zu sein! Das schönste Geburtstagsgeschenk für den Führer am 20. April soll die Tatsache sein, daß die Opferbereitschaft des deutschen Volkes und damit die Liebe zu seinem Führer in diesem Spendenwerk immer aufs neue wieder geradezu Wunder wirkt.

Alle Volksgenossen, welche morgen, am Tage des Führergeburtstages, noch irgendeine Metallspende auf der hiesigen Sammelstelle abgeben, erhalten außer der Bescheinigung des Generalfeldmarschalls Göring noch eine besondere Urkunde von der NSDAP.

Marktkonzert der Stadtkapelle

zu Führers Geburtstag Sonnabend, den 20. April, 17—18 Uhr.

1. Adolf-Hitler-Marsch von E. Bonitz.
2. Konzert-Ouvertüre „Dem deutschen Volke" von C. Zimmer.
3. Waffentanz aus der Oper „Rienzi" von R. Wagner.
4. a) „Weichsel und Warthe", Marsch von H. Schmidt.
   b) „Egerländer-Marsch" von E. Kopetzki.
5. König Heinrichs Aufruf und Gebet aus der Oper „Lohengrin" von R. Wagner.
6. „Wir fahren gegen Engelland", Marsch und Lied von Herms Niels.

*

Feierstunde am Geburtstag des Führes. Morgen Sonnabend 20 Uhr veranstaltet die Ortsgruppe Wilsdruff der NSDAP. im Adler anläßlich des Geburtstages des Führers eine Feierstunde, zu der alle Parteigenossen, Parteigenossinnen und sämtliche Angehörige der NS.-Gliederungen eingeladen sind.

Sammelt illustrierte Zeitschriften! Unsere Soldaten im Felde wünschen sich außer Büchern und Zeitungen auch gute illustrierte Zeitschriften. Da wir neue Zeitschriften nicht in der benötigten Anzahl hinausschicken können, sollen sie in der Heimat gesammelt werden. Deshalb werden alle Volksgenossen und Volksgenossinnen gebeten, illustrierte Zeitschriften nach dem Lesen nicht achtlos liegenzulassen oder wegzuwerfen, sondern sie zu sammeln und regelmäßig an die zuständige Ortsgruppe der NSDAP. abzuliefern. Die Pressestellenleiter der Partei leiten die Zeitschriften in wöchentlichen Sendungen an unsere Soldaten weiter.

Ernste Warnung. Auf Grund der Polizeiverordnung zum Schutze der deutschen Jugend werden in den Gaststätten, Tanzlokalen und auf der Straße Kontrollen vorgenommen. Dabei werden immer wieder Jugendliche unter 18 Jahren angetroffen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei künftigen Kontrollen mit unnachsichtlicher Schärfe durchgegriffen wird, und daß nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Eltern und Erziehungsberechtigten Bestrafung zu erwarten haben, falls Uebertretungen vorkommen. Es wird deshalb erwartet, daß sie entsprechend auf die Jugendlichen einwirken und ihre elterliche Aufsichtspflicht ernst nehmen. Jugendliche, die besugterweise nach Eintritt der Dunkelheit noch die Straßen zu betreten gezwungen sind, müssen unbedingt den für alle Volksgenossen vorgeschriebenen Lichtbildausweis bei sich tragen, da sie andernfalls in Verdacht kommen können, sich verbotswidrig auf öffentlichen Straßen und Plätzen herumzutreiben, und mit einer Zuführung zur Polizeiwache zu rechnen haben. Daß auch Jugendlichen unter 18 Jahren der Genuß von Tabakwaren in der Oeffentlichkeit verboten ist, sei nebenher bemerkt. Unternehmer, Gastwirte und Erwachsene, die den Grundgedanken der neuen Regelung bewußt sabotieren, haben mit strengen Maßnahmen zu rechnen.

Vermeidet Schäden durch Hühner! Das Federvieh, so nützlich es ist, kann auch manchen Aerger bereiten. Die Hühner haben eine Vorliebe dafür, des Nachbars Garten einen Besuch abzustatten, in dem die Gemüsebeete so schön vorbereitet sind. Um Schaden und Aerger zu vermeiden, muß jeder auf seine Hühner aufpassen. Oftmals ist schon dadurch Abhilfe geschaffen, wenn Lücken im Zaun zugemacht werden.

Zur Beachtung bei Einberufungen zum Wehrdienst. Bei kurzfristig Dienenden, die ihre Wohnung beibehalten, wird nach den Bestimmungen zur Reichsmeldeordnung eine Abmeldung bei der polizeilichen Meldebehörde an sich nicht gefordert. Während des Krieges werden jedoch künftig die Einberufungsbefehle folgenden Zusatz erhalten: „Von der Einberufung ist der polizeilichen Meldebehörde und der Lebensmittelkartenausgabestelle mündlich oder schriftlich Kenntnis zu geben, gegebenenfalls durch Angehörige oder sonstige nahestehende Personen." Die Beachtung dieser Bestimmung liegt im eigenen Interesse der Einberufenen. Durch die Abmeldung entstehen ihnen hinsichtlich ihrer Wohnung oder ihres Unterstützungswohnsitzes keinerlei Nachteile.

Erweiterte Beihilfen für die Aufforstung. Eine zielbewußte Lenkung der Aufforstungstätigkeit ist im Rahmen der Leistungssteigerung der deutschen Forstwirtschaft von großer Wichtigkeit. Der Reichsforstmeister hat daher mit Wirkung ab 1. April neue Richtlinien für die Gewährung von Aufforstungsbeihilfen erlassen, durch die die Möglichkeit der Förderung durch Beihilfen wesentlich erweitert wird. Sie sollen vor allem dazu dienen, auch die weitere Entwicklung der bezuschußten Kulturen zu sichern. Beihilfen können gewährt werden bei Aufforstungen von Oedländereien oder geringwertigem landwirtschaftlichen Gelände, ferner für notwendige Anbauten, für Umwandlungen, für Unterbauten von Beständen und Folgearbeiten. Es muß sich um zusätzliche Arbeiten handeln, deren volkswirtschaftlicher Wert feststeht und bei denen der Empfänger die Leistung nicht aus eigener Kraft vollbringen kann. Bei der Gewährung der Beihilfen werden Aufforstungen und Umwandlungen in erster Linie begünstigt, um hierdurch die Schaffung neuer und leistungsfähigerer Waldbestände auf größerer Fläche und in möglichst kurzer Zeit zu fördern.

Anstrich der Glasscheiben nur als zusätzliche Verdunkelung erlaubt. In einem Erlaß stellt der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe die Verwendung des Anstrichs von Glasscheiben für Verdunkelungszwecke klar. Das Abblenden der Lichtaustrittsöffnungen ist, wie der Erlaß sagt, vielfach behelfsmäßig durch Bekleben oder Anstrich der Glasscheiben durchgeführt worden. Diese behelfsmäßigen Verdunkelungsmaßnahmen können am Tage nicht entfernt werden. Aus diesem Grunde tritt für künstliche Beleuchtungszwecke ein erhöhter Strombedarf ein. In Anbetracht der Notwendigkeit sparsamster Verwendung der zur Verfügung stehenden Energien müssen die Verdunkelungsmittel zum Abblenden der Lichtaustrittsöffnungen leicht abnehmbar gemacht werden. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß Anstriche der Glasscheiben von Fenstern, Oberlichtern usw. nur als zusätzliche Verdunklungsmaßnahmen zulässig sind und daß die ausreichende Beleuchtung der Räume mit Tageslicht durch den Anstrich nicht wesentlich beeinträchtigt werden darf.

Feindliche Landungsversuche bei Narvik von deutschen Kampfflugzeugen zersprengt

Britisches U-Boot durch Bombentreffer versenkt — Reiche Kriegsbeute in Süd-Norwegen — Wieder ein norwegisches Torpedoboot vernichtet

U-Boot-Kommandant Hartmann versenkte 107000 t

DNB. Berlin, 19. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich Narvik wurden feindliche Seestreitkräfte und Transportdampfer, die eine Landungsaktion vorbereiteten, durch Kampfflieger angegriffen und schwer getroffen. Ein feindliches U-Boot wurde durch Bombentreffer sofort versenkt.

Neu zugeführte Kräfte verstärkten die um Drontheim stehenden deutschen Kräfte. Kampfhandlungen fanden nicht statt.

Der von uns besetzte Raum um Bergen und Stavanger wurde nach allen Seiten erweitert.

Bei Kristiansand verlief der Tag ruhig.

Im Raume von Oslo kamen die deutschen Truppen in nordostwärtiger und nordwestlicher Richtung flüssig vorwärts.

Der Raum südöstlich Oslo ist bis zur schwedischen Grenze besetzt und ruhig. Allein in diesen Gebieten sind den norwegischen Truppen außer zahlreicher anderer Beute 83 Geschütze und 80 Maschinengewehre mit 20 000 Schuß Artilleriemunition und einer Million Schuß Infanteriemunition abgenommen worden.

Die Kriegsmarine setzte die U-Bootjagd im Skagerrak und Kattegatt fort. Die Vernichtung von drei feindlichen U-Booten ist wahrscheinlich.

Die Minenoperationen zum Schutze der norwegischen Häfen und zur Abriegelung des Skagerraks nahmen ihren Fortgang. Bei der Sichtung der in den norwegischen Häfen vorgefundenen Munitionsbestände wurde zahlreiches englisches Kriegsgerät, u. a. Minen, sichergestellt.

Im Hardangerfjord vernichteten Schnellboote bei einer Patrouillenfahrt ein norwegisches Torpedoboot.

Zu der schon bekanntgegebenen Torpedierung eines Kreuzers der „Glasgow"-Klasse nördlich der Shetlands-Inseln meldet der von Fernfahrt zurückgekehrte U-Boot-Kommandant, daß der von feindlichen Zerstörern stark gesicherte Kreuzer durch eine unmittelbar nach dem Torpedotreffer ausgelöste innere Detonation vernichtet wurde. Die von diesem U-Boot-Kommandanten, Kapitänleutnant Hartmann, versenkte Tonnage beläuft sich nach der letzten Fernfahrt auf insgesamt rund 107 000 Tonnen.

Der Nachschub für die in Norwegen eingesetzten Truppen vollzog sich planmäßig.

Im Westen verlief der Tag ruhig.

Weihestätte in Eidsvold völlig unversehrt

DNB. Oslo, 19. April. Ein Sonderberichterstatter des norwegischen Telegramm-Büros überzeugte sich am Donnerstag davon, daß die nationale Weihestätte in Eidsvold entgegen den Falschmeldungen des schwedischen Rundfunks unversehrt ist. Von Bombenexplosionen war keine Spur zu entdecken, auch fand sich kein einziges zerstörtes Haus. Auf der ganzen Fahrt mit dem Kraftwagen war nichts von Gefechten zu sehen. Der norwegische Journalist wurde unterwegs mehrfach von der Bevölkerung nach der Lage in Oslo gefragt. Er konnte nur immer wieder sagen, daß die Meldungen des englischen Rundfunks völlig erlogen seien und daß das Leben in der Hauptstadt normal verlaufe.

Der norwegische Gesandte zum sofortigen Verlassen des Reiches aufgefordert

Eine Folge der feindseligen Haltung des Königs und der ehemaligen Regierung

DNB. Berlin, 19. April. Der norwegische Gesandte Scheel, der gestern im Auftrage des norwegischen Königs und der ehemaligen norwegischen Regierung gebeten hatte, in Berlin bleiben und die Geschäfte der Gesandtschaft weiterführen zu dürfen, wurde heute im Hinblick auf die von dem norwegischen König und der ehemaligen norwegischen Regierung gezeigten feindseligen Haltung aufgefordert, mit dem Gesandtschaftspersonal das Reichsgebiet noch am heutigen Tage zu verlassen.

Deutsche Besetzung stopt Teuerung in Norwegen

DNB. Oslo, 19. April. In der letzten Woche waren in Norwegen zum ersten Male seit Kriegsausbruch im September keine Preissteigerungen zu beobachten. Die Lebenshaltungsrichtzahl blieb fast völlig unverändert. Diese Tatsache wird hier als erfreuliches Zeichen der Stabilität unter der deutschen Besetzung gewertet.

Ueber drei Milliarden Dollar Fehlbetrag im amerikanischen Staatshaushalt

DNB. Washington, 19. April. Das amerikanische Schatzamt gab am Donnerstag bekannt, daß der Fehlbetrag des amerikanischen Staatshaushaltes für das am 1. Juli 1939 begonnene Rechnungsjahr am 16. April dieses Jahres die Summe von drei Milliarden Dollar überschritten hat. Der Fehlbetrag am entsprechenden Tage des Vorjahres betrug 2721 Millionen Dollar. Die gesamten Bundesausgaben beliefen sich im laufenden Rechnungsjahr auf 7608 Millionen Dollar, während die Gesamteinnahmen nur 4594 Millionen Dollar erreichten.

Schiffahrt auf den kanadischen Seen durch Streik lahmgelegt

DNB. Neuyork, 19. April. Wie aus Toronto gemeldet wird, ist die gesamte Schiffahrt auf den großen kanadischen Seen, die für die Wirtschaft Kanadas von lebenswichtiger Bedeutung ist, seit mehreren Tagen durch einen Seemannsstreik völlig lahmgelegt. Die Verhandlungen, die zwischen den Vertretern der Reedereien und der Seemannsgewerkschaft zur Schlichtung des Streiks eingeleitet worden waren, sind am Donnerstagabend ergebnislos abgebrochen worden, weil die Seeleute angesichts der durch den englischen Krieg verursachten Steigerung der Lebenshaltungskosten auf einer Lohnerhöhung bestehen.

Der „Weg zur Meisterhausfrau". Nachdem das Deutsche Frauenwerk bereits seit Jahren an den Berufs- und Fachschulen Lehrgänge für praktische Hausfrauen durchführt, aus denen ein Kerntrupp des hauswirtschaftlichen Fortschritts hervorging, hat durch Erlaß des Reichserziehungsministers dieses Werk jetzt die reichsgesetzliche Regelung erfahren. Danach sollen im Benehmen mit dem Deutschen Frauenwerk an hauswirtschaftlichen Fach- und Berufsfachschulen Lehrgänge eingerichtet werden, in denen das Können und Wissen erfahrener und für die Aufgaben des Deutschen Frauenwerkes einsatzbereiter Hausfrauen planmäßig geordnet und vertieft wird. Das Mindestalter für die Teilnahme beträgt 24 Jahre. Der Lehrgang dauert zwei Jahre, in jeder Woche sind einmal etwa fünf Unterrichtsstunden vorgesehen. Die Aufgabengebiete sind: Kochen einschließlich Nahrungsmittellehre, Pflege des Hauses, Behandlung der Wäsche, Nadelarbeit und Werkarbeit, Ernährung und Gesundheitspflege der Familie, Wirtschaftslehre des Haushalts, hauswirtschaftliche Berufs- und Erziehungsfragen und nationalpolitischer Unterricht. Eine schriftliche, mündliche und praktische Prüfung beendet den Lehrgang. Auf Grund eines Abschlußzeugnisses wird den Hausfrauen durch Urkunde des Deutschen Frauenwerks die Ehrenbezeichnung „Meisterhausfrau" verliehen. — Bisher haben rd. 3000 Hausfrauen diesen Ehrentitel erhalten können. Weitere rd. 1700 befinden sich augenblicklich in den Kursen. Das Ziel dieser Arbeit ist es, die einzelne Hausfrau als Sachverständige für wichtige Aufgaben im großen Volkshaushalt zu gewinnen.

Keine mißbräuchliche Inanspruchnahme der Eisenbahn. Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat eine Verordnung gegen mißbräuchliche Inanspruchnahme der Eisenbahn erlassen. Wer die Vorschriften und Anordnungen, die der Reichsverkehrsminister oder die von ihm beauftragten Stellen zur Sicherstellung oder Beschleunigung der Beförderung kriegs- oder lebenswichtiger Güter getroffen haben, durch unrichtige Angaben im Frachtbrief, bei der Wagenbestellung oder in anderer Weise umgeht, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Versuch ist strafbar. Die Tat wird nur auf Antrag des Reichsverkehrsministers oder der von ihm bestimmten Stellen verfolgt.

Der Landesvater und die Lotterie

Die erste Klassenlotterie in Preußen fand im Jahre 1703 statt. Damals wurden die Lotterien von Privatleuten veranstaltet, die die Genehmigung des Landesherrn einholen mußten. Warum die Klassenlotterien von Friedrich I., dem ersten König Preußens, genehmigt wurden, zeigt die Begründung seiner Erlaubnis einer Lotterie im Jahre 1711. 800 Taler von den Lotterieeinnahmen sollten der Parochial-Kirche zufließen. Außer diesem wohltätigen Zweck waren es aber noch folgende Gründe, die den König zur Genehmigung bewogen: „1.) So wird dadurch von fremden Orten geldt in allhiesiges Land gezogen, 2.) kann Mancher, der sonsten nicht viel hat, dadurch, wann ihm daß Glück woll will, Balldt vermögend und Reich werden, 3.) genießet die Post die Zeit daß solche Lotterie währet mehr denn 300 Thaler an Porto vor Briefe und Packete, 4.) genießen auch einige Handwerker was davon und wird unterschiedliches consumiert." Mit anderen Worten: Die Lotterieveranstaltung sollte nicht eigennützigen, sondern allgemeinen Interessen dienen. Dies Ziel ist zur Tradition geworden, die die lange Geschichte der Preußischen und der Preußisch-Süddeutschen bis zu unserer Reichslotterie begleitet hat.

Der neue Film

Aufn. Wien-Film-Ufa (28) Scherl-Ma

Käthe Dorsch in „Mutterliebe"
einem von Gustav Ucicky gestalteten Film der Wien-Film und Ufa

„Mutterliebe." In diesem Lebensbild einer Mutter wird selbst in den erschütterndsten Augenblicken ihres opferreichen Daseins das Glück spürbar, das sie ohne Unterlaß beherrscht und antreibt. Ein mörderischer Blitzschlag setzt dem geliebten Gatten und dem Vater ihrer Kinder ein frühes Ziel, sie steht allein mit den Kindern in der Welt. Von früh bis spät arbeitet sie in einem ärztlichen Keller der Wiener Altstadt am Waschfaß und Bügelbrett und schafft treu für ihre Kinder, die ihr fleißig zur Hand gehen, ohne freilich auf die mal heiteren und mal verteufelt ernsten „Erzesse" ihres kindlichen Uebermutes zu verzichten. Die Jahre gehen dahin. Das Geschäft ist zu einem statischen Unternehmen angewachsen, die liebende Sorge aber blieb. Einem etwas schrulligen Bewerber um ihre Hand erteilt sie einen liebenswürdigen Korb, denn sie will mehr denn je nur allein ihren Kindern leben. So lebt Frau Marthe dahin, die liebend und leidkundig zu einer Sechzigerin reift und den höchsten Trumpf ihrer Mutterliebe ausspielt, als sie, um ihrem erblindeten Jungen das Licht wenigstens eines Auges wiederzugeben, die gesunde Hornhaut eines ihrer Augen opfert. Der höchste Trumpf ihrer Liebe krönt den Triumph dieses einzigartigen Lebens, und alles das, was der Begriff der Mütterlichkeit in sich birgt, wächst in dieser Geschichte mit machtvoller Klarheit aus dem Wunder brennender und sich ohne Unterlaß verzehrender Mutterliebe.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF